

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias  
Breithaupt, Johann Christian**

**Cuddalore, 01.01.1749-19.08.1749; 21.08.1749**

21. - 23. Januar 1749

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187765



gegeben, daß man sich bei ihm nicht setzen möchte, wofür man sich  
 und ihm darauf antwortete, daß man sich setzen würde, wenn man es  
 daß die Gottes so sie nicht den Geist seiner wahren sonder falsche Götzen  
 wolle sie das zu verlassen und den wahren Gott, so ihnen an sich  
 wofür er ihnen, Einigkeit zu versetzen sollte. Es wurde ihm ein  
 nach dem Evangelium von ihm selbst so zu tragen, wofür sie alles ohne  
 davor zu antworten. Einmal von ihm befragt, in welchem Jahr er  
 nach Nollucuppan, und er sprach nach Cudelus gekommen, eine wofür Unwissen  
 von ihm so zu tragen um Kaputriten anzuführen. Im Mittage um 12 Uhr kam  
 ein nach Nollucuppan, so sich ihm als halt viele Leute im Lande  
 so alles das was zu ihm zu sprechen wünschte als Kaputriten aus  
 Ein Mose zu gehen, er sprach mit ziemlicher Ueberspannung, und  
 nicht einen Geist zu werden. Kaputriten von ihnen gehen haben im  
 wolle sie aber nach einem Weile, außer zu, wie zu  
 nach 2 Uhr ging man aus, wie man zu sehen zu gehen  
 nach 3 Uhr: wie sie so zu gehen, so zu sehen zu gehen  
 lassen, und sie so also an dem großen Geistlichen Tage, wenn sie von ihm  
 Easche wie im Aufbruch zu geben müssen, nicht so Unwissen  
 und schuldigen können. In Dohawali sprach man mit einem  
 Geistlichen, wie er in Dewarapadnam als Pion  
 Missionen in Cudelus und Tranquebar  
 daß es einige mal Briefe von Cudelus an die  
 Briefe, so und bei diesen Gelegenheiten  
 Christen ihm anzuzeigen. Weil man sich  
 bei ihm so Ambrosius so von  
 ihm bleiben konnte, sagte er: wenn ich  
 ihm: wegen meiner Freunde aber  
 wofür ich nicht ganzlich mit ihm  
 werden will. Als man ihn  
 seine Gefühle und Wünsche  
 nicht nicht gelten würde, so  
 zu wissen. An einem andern  
 die künftige Zeit und Unselig  
 die künftige Zeit und Unselig

und sie kamen zu ihm, da er ihnen Gott, den sie nicht kannten, nach Gottes Willen  
 schickte, um ihnen zu zeigen, dass er der Herr ist, und dass sie ihm allein dienen sollten.  
 In dem nun mit ihnen zu tun war, sagte er auf einmal, schickte er alle zurück, und  
 in die Höhe, und die Hände auf, und bewegten sie sich, als ob sie etwas  
 hätten. Man fing darauf an zu unterhandeln: was willst du? ein kleines  
 Anath so auf die Hand stund antwortete mich nicht und sagte: Suwari! Suwari!  
 Alle nun darauf gleich fah in die Höhe, und man hörte das Geräusch  
 der Flügel. Nach dem sie mit ihren Gesängen fertig waren, sang man: ob nun  
 der Engel ein Suwari ist, den sie sich überall zu Hilfe zu nehmen könnten. Sie  
 antworteten ihm sehr also. Man sagte: weißt du nicht, dass die Engel die  
 Welt regieren können, da sie sich selbst Suwari selbst nicht helfen können, was  
 durch ihn denn der Mensch von ihm sollte, die zu lauten sie und sagen zu ihm:  
 warum man ihm Geld geben würde, so erhalten sie Lohn und Lohn  
 werden können. Man behauptete sie darauf, dass solche die das was sie Geld an  
 nehmen, den in diesem Sinn, den Lohnen müssen, und dass Lohn sie nicht was  
 durch Gott regieren und sich erhalten. In Tambirettucuppad was ein man  
 zuhause, da, sieht man immer eine Menge von Menschen zum Leben zu ein paar  
 Meilen, die in der Gegend auf in Wapetda an 2 Orten. In Pattenpaham über  
 nachsteht man. Die Mann in diesen Dörfern wie ringsherum, ging nach dem Abend  
 mit Hund in dem Dorf herum, darauf viele von ihnen zu sehen und in  
 Dörfern nach folgen. Alle nun solche sang, was man mit ihnen reden sollte?  
 antworteten sie: sie lassen sich gefallen, alles anzuführen, was man ihnen  
 zu sagen fällt. Ich sage darauf: ich bin auch in diesem Dorf umher zu  
 gehen und habe 5 Hühner dem Engel anzuweisen, was ich nicht anders schlafen  
 kann als dass die Linsen von dir selbst den Hühnern Dienst sehen müssen, was du  
 sagst, was kommt es dir das eine solche Hühner haben, und das Los an dir  
 dir einige Lohn zu geben, die ich den Lohnigen Gott schuldig sage? Die sagte:  
 es ist nicht das, was ich will, und ich will, dass du ihnen davon was nach dir  
 zu untersuchen, ob nicht das Unrecht ist. Ich antwortete darauf: du hast  
 was ich will, in welchem Gott zugeteilt hat wie die Menschen in der Welt  
 leben und wandeln sollen, dass man gar nicht zu denken, dass die Menschen  
 die wir in der Welt ganz anders ist, als es Gott geben will, dass das ist nicht  
 um die Menschen, die die Welt an die Menschen zu bekommen, und nicht

und nicht nach dem gemeinen Lauff der Welt zu verfahren, weil ich sonst gar  
gerip an Eude mich der Welt verlohren zu lassen geschehen müßte. Sie ist also  
aber ich nicht gütigen Willen nicht, sondern weil noch sehr ich nicht am Ende  
belohnt, und wenig solich Gewinns wie ich in dieser Zeit der Welt England  
behalten gewarst, und auch dem Unvermögen der Menschen sich selbst und ihrem Unflitz  
Leid zu erwehren, die Notwendigkeit eines solchen Englandes darzulegen und  
besuchen, und von dem Vindere abgefontacht, dazustellen, und belohnen  
auf welche Weise er die Menschen zu lösen, und mit Gold zu erlösen und  
geschenkt hat. Dieser beging sich sehr zu begünstigen und suchte er mich  
nicht in ihm sehr guten Tag sein, weil man zu ihnen zu kommen und  
von solchen Dingen unterwieset hat. Von denen die ich am besten  
beurtheile sich sehr freundlich, und suchte mich nicht zu gehen zu ihnen als eine  
solche hier war.

24 Jan: Gingen wir von Palkan ~~pag~~ nacham nach Padapa  
leiam, also man auffsam dem Vorste unter den Bäumen, und der Arbeit  
Arbeit arbeit; weil sie aber sehr gesättigt waren, konnte man nicht viel  
mit ihnen reden, so suchte man ihnen was man vor sich And hat, und  
zu was vor ihnen hat gewarst man sie zu gehen erlösen zu lassen. Man ging leicht  
in der Vorst selbst, und unterwieset sie selbst einige Briefe vom Hege  
des Leibes und des Herzes, über die Worte Jesu: das Hege ist leicht das für  
Hollen suchen, der Hege ist schwer zu liegen. Hege geschehen was man sie sehr  
geschehen auf dem übrigen, wenn sie von ihrem Arbeit kommen, zu unter  
sagen. Nach weil von hier ging man nach einem andern Vorst, so die Vorst  
lag, Padipaleiam genannt. Hier beging sich die für einen anfang sehr  
willig einen guten Unterricht anzuführen, nach dem man ihnen aber den selben  
mit gelächelt, und ihnen zum Geschehen Ansehen dastellen was man  
offenbieten einige ihnen in diesem Sinne fragen: ob man ihnen auf Geld  
geben wird er wenn sie nach Adelich kommen und die christl. Religion  
ausführen? im Falle man ihnen dazü Bestimmung was man wird er, wollen sie  
kommen. Es wird ihnen hinreichend eine gezeigte Antwort gegeben. Also  
von Lawapiedu kam, ließ man den Bischof nach ein paar Tausende Briefe